



Hötting West – Kranebitten – Harterhof-Plateau

Entwicklungsmöglichkeiten

Öffentlicher Workshop 2. Oktober 2014

BEARBEITUNG:

ROSINAK & PARTNER
Ziviltechniker GmbH

**KUËSS
RIEPL
RIEPL**
ARCHITECTEN

DVD landschaftsplanung

Ziele für den heutigen Abend

- Information über die bisherigen Überlegungen
- Ihre Einschätzungen, Wünsche und Vorschläge
- Klarheit, wie es weitergeht

Ablauf

- | | |
|---|--------------------|
| 1. Informationsteil | 18.00-19.30 |
| <ul style="list-style-type: none">• Begrüßung und Einführung• Hintergrund und Rahmenbedingungen• Präsentation der Entwicklungsmöglichkeiten | |
| 2. Ausstellungsteil | 19.30-20.00 |
| <ul style="list-style-type: none">• Vertiefung, Details, genauere Auskünfte | |
| 3. Workshopteil | 20.00-22.00 |
| <ul style="list-style-type: none">• Ihre Rückmeldungen, Einschätzungen, Wünsche und Vorschläge• Kurze Zusammenschau und Diskussion• Weiteres Vorgehen | |

Hintergrund und Rahmenbedingungen

BEARBEITUNG:

/ ROSINAK & PARTNER /
Ziviltechniker GmbH

K U E S S
R I E P L
R I E P L
ARCHITEKTEN

DVD landschaftsplanung

Der Auftrag

- **Untersuchung der kurzfristigen, mittelfristigen und langfristigen Entwicklungsmöglichkeiten für**
 - **Bauflächen**
 - **Sonder- und Vorbehaltsflächen**
 - **Grün- und Freiflächen**
 - **Naherholungsflächen**
 - **Verkehrerschließungen**

- **Die Ergebnisse sollen im Örtlichen Raumordnungskonzept (ÖROKO ´25) berücksichtigt werden.**

Das interdisziplinäre Bearbeitungsteam

... liefert eine fachliche
Diskussions- und
Entscheidungsgrundlage
im Rahmen eines
kooperativen Planungs-
und Beratungsprozesses.

Prozesssteuerung

/ ROSINAK & PARTNER /
Ziviltechniker GmbH

Wolfgang Pfefferkorn • Helmut Hiess



Städtebau & Raumplanung

K U E S S
R I E P L
R I E P L
ARCHITEKTEN

Helmut Kuëss • Peter Riepl • Stefan Mayr



Landschaft & Freiraum

D\|D landschaftsplanung

Anna Detzlhofer • Stephanie Drlik



Verkehr

/ ROSINAK & PARTNER /
Ziviltechniker GmbH

Werner Rosinak • Oliver Wurz



Der Planungs- und Beratungsprozess

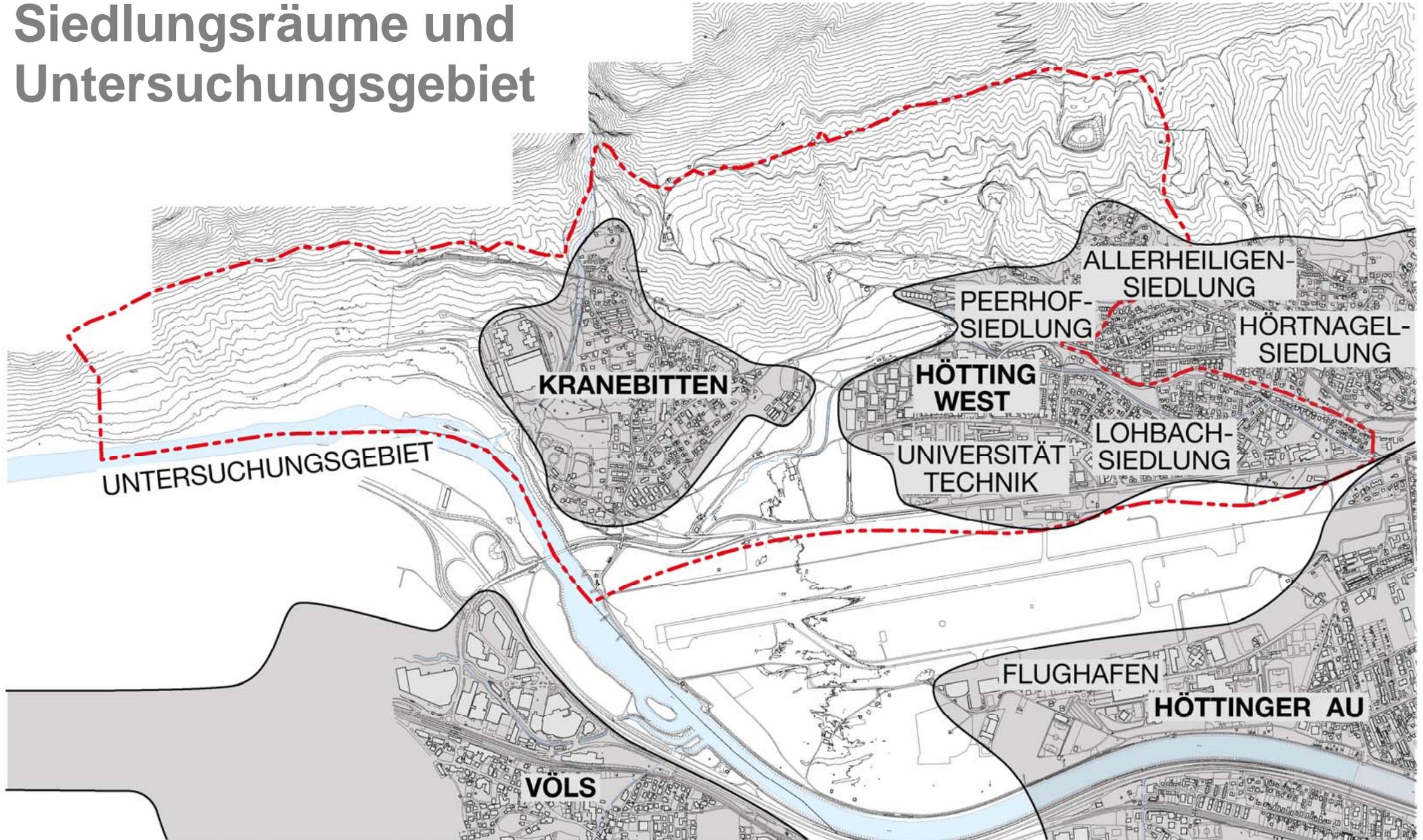
	2014									
	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Grundlagen										
Ziele und Strategie										
Entwicklungshypothesen										
Entwicklungsmöglichkeiten										
Bericht										
Teamklausuren			↓	↓	↓	↓	↓			
Workshops mit den Auftraggebern	↓	↓			↓		↓		↓	
Öffentlicher Workshop							↓			

Das Arbeitsverständnis im Team



- **Beachtung und Bewahrung der eigenständigen Stadtteile mit ihren Identitäten**
- **Vorschläge für Entwicklungsräume, mit ihren Vor- und Nachteilen**
- **Überlegungen für eine kurz- und mittelfristige Entwicklungsphase**
- **Darstellung längerfristiger Entwicklungsoptionen**

Siedlungsräume und Untersuchungsgebiet



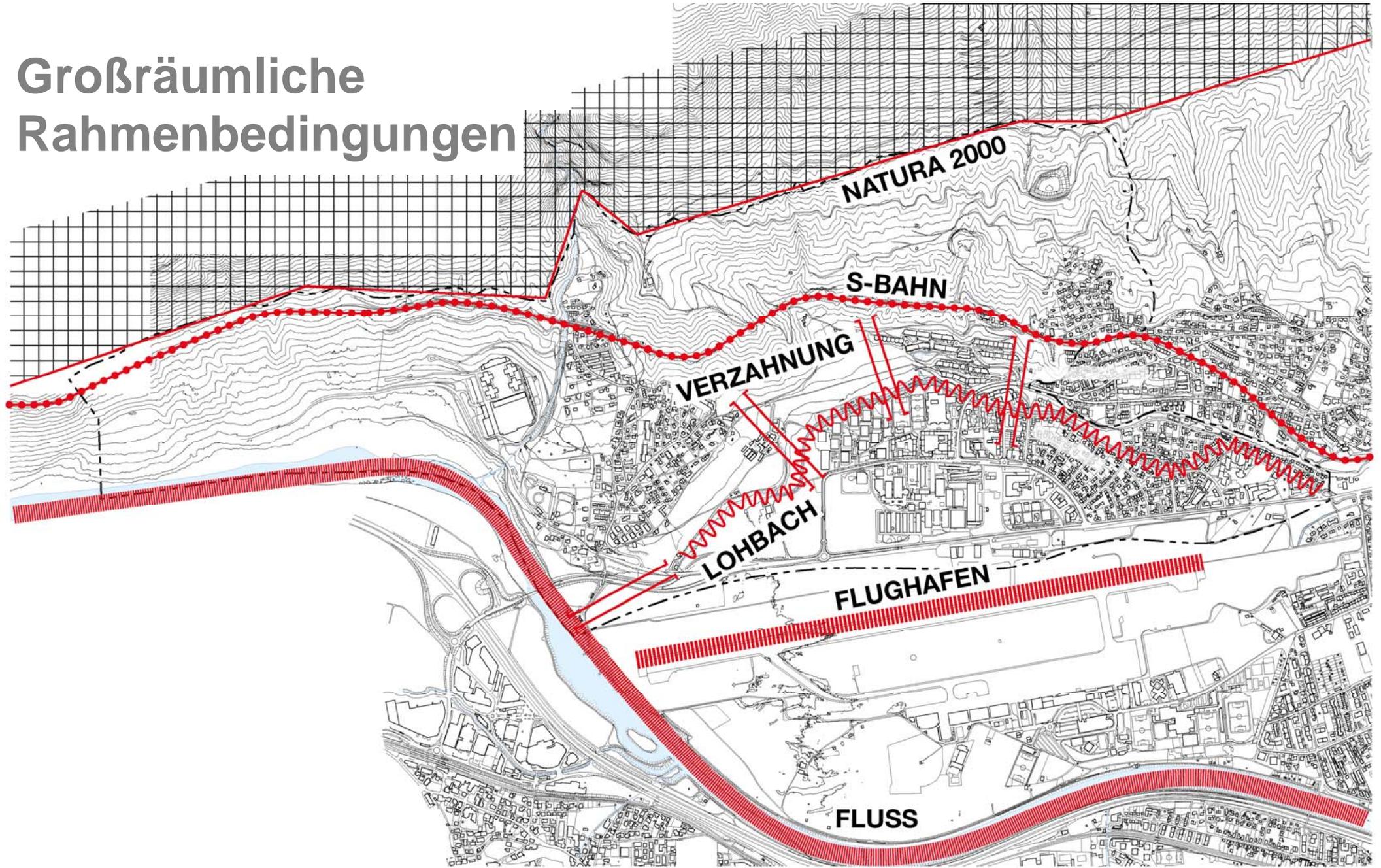
BEARBEITUNG:

/ ROSINAK & PARTNER /
ZIVILTECHNIKER GMBH

KÜESS
RIEPL
RIEPL
ARCHITECTEN

DVD landschaftsplanung

Großräumliche Rahmenbedingungen



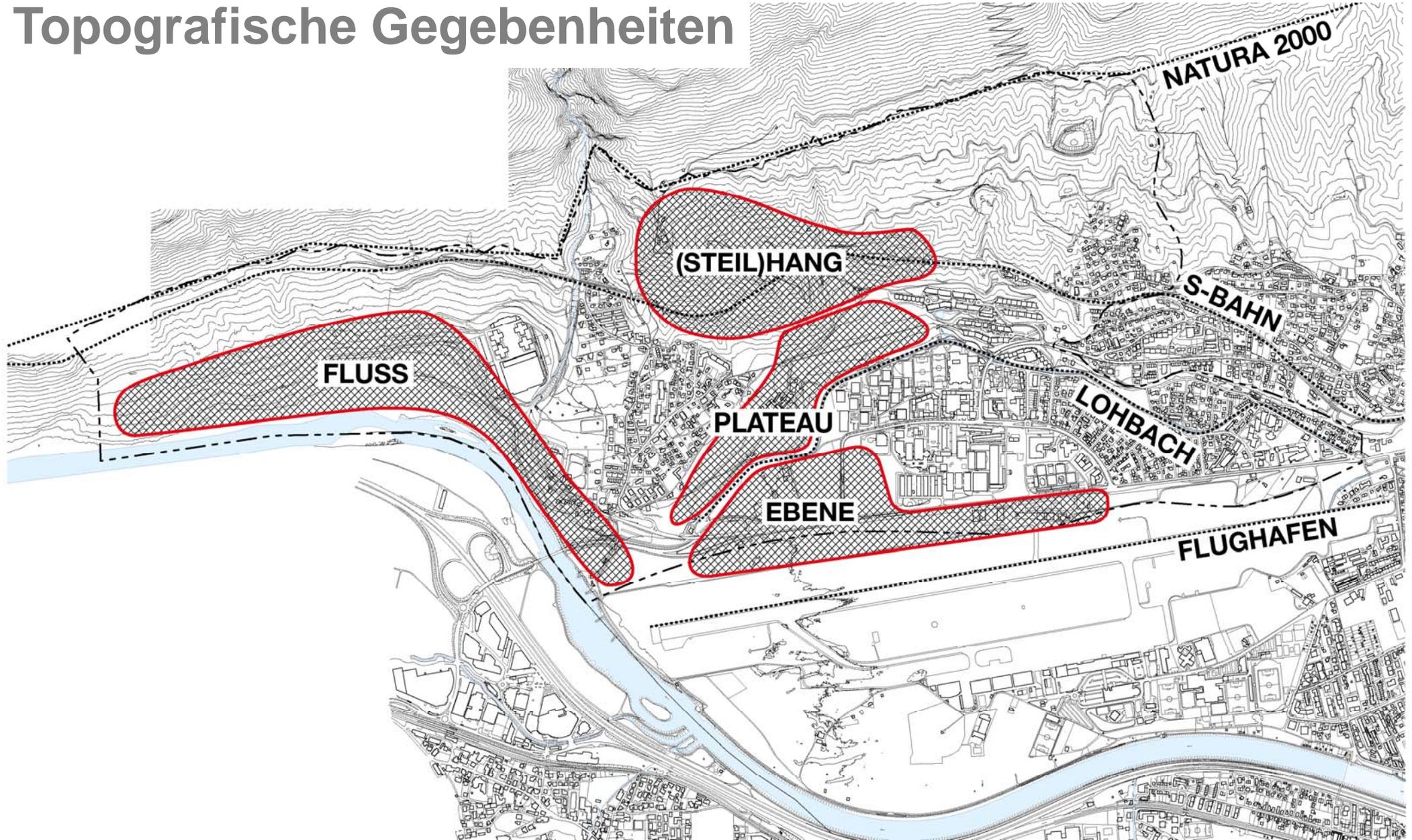
BEARBEITUNG:

/ ROSINAK & PARTNER /
ZIVILTECHNIKER GMBH

KÜESS
RIEPL
RIEPL
ARCHITECTEN

DVD landschaftsplanung

Topografische Gegebenheiten



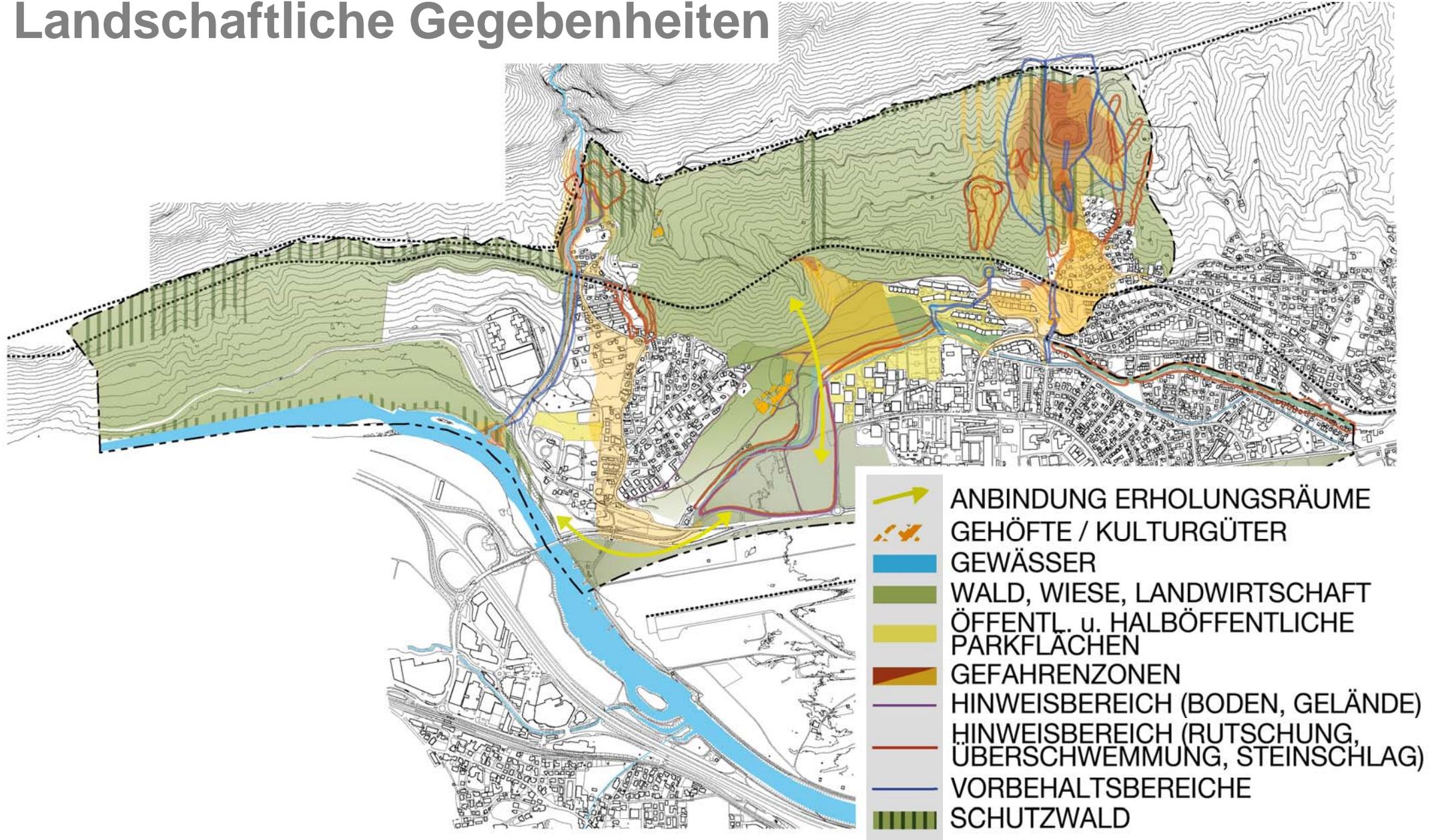
BEARBEITUNG:

/ ROSINAK & PARTNER /
ZIVILTECHNIKER GMBH

KÜESS
RIEPL
RIEPL
ARCHITECTEN

DVD landschaftsplanung

Landschaftliche Gegebenheiten



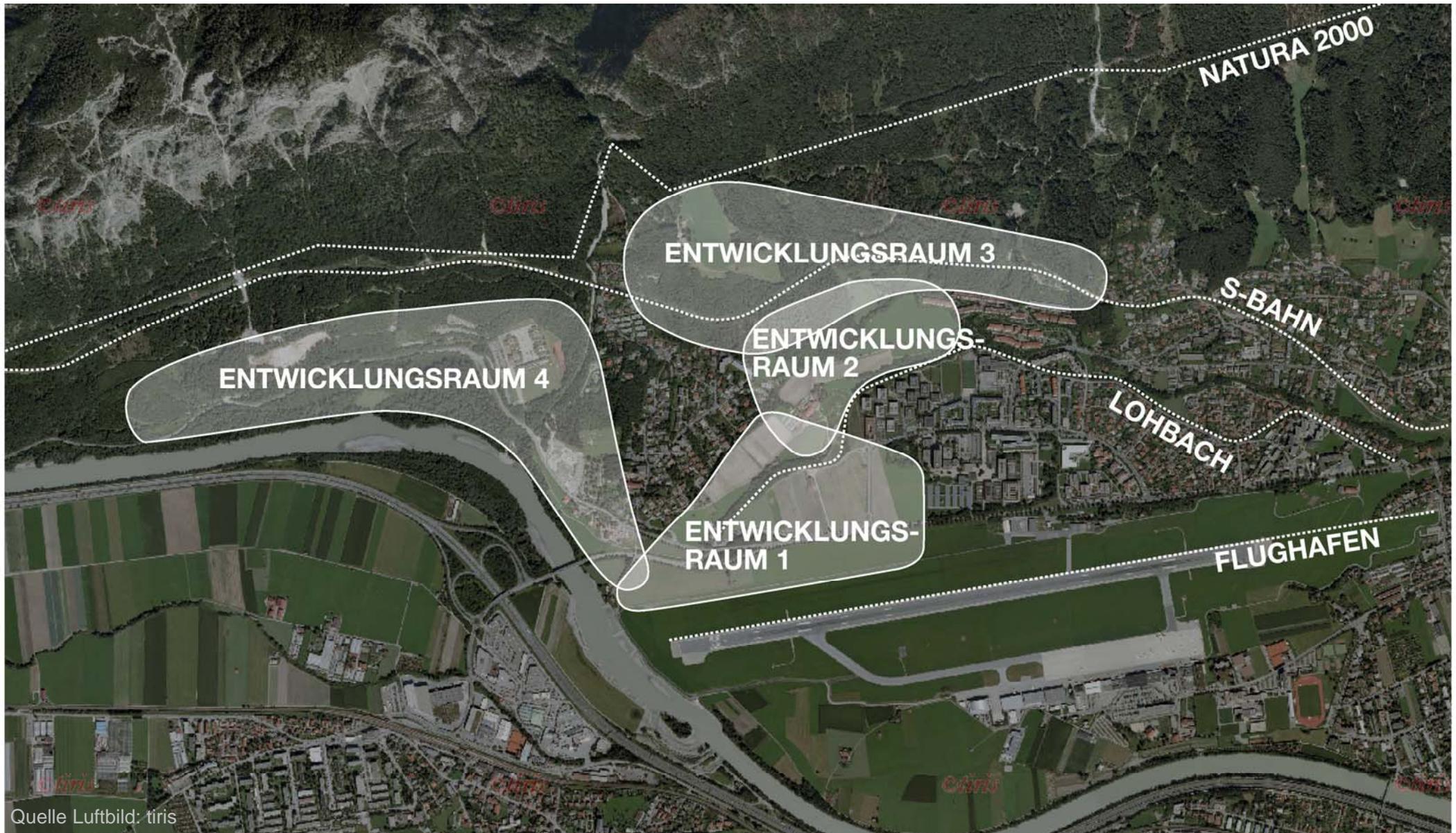
BEARBEITUNG:

/ ROSINAK & PARTNER /
ZIVILTECHNIKER GMBH

KÜESS
RIEPL
RIEPL
ARCHITECTEN

DVD landschaftsplanung

Entwicklungsräume 1 bis 4



Quelle Luftbild: tiris

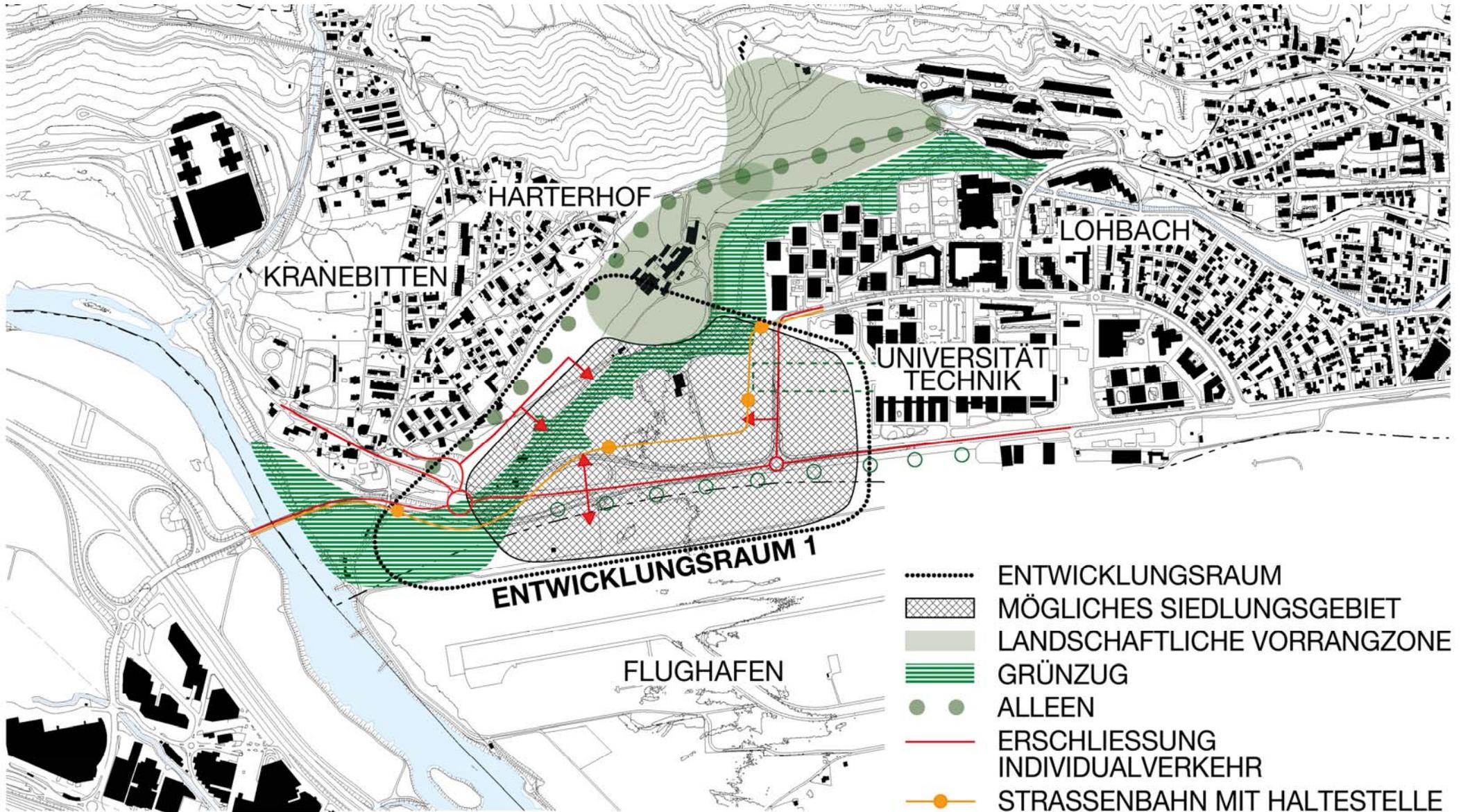
BEARBEITUNG:

/ ROSINAK & PARTNER /
Landschaftsplaner GmbH

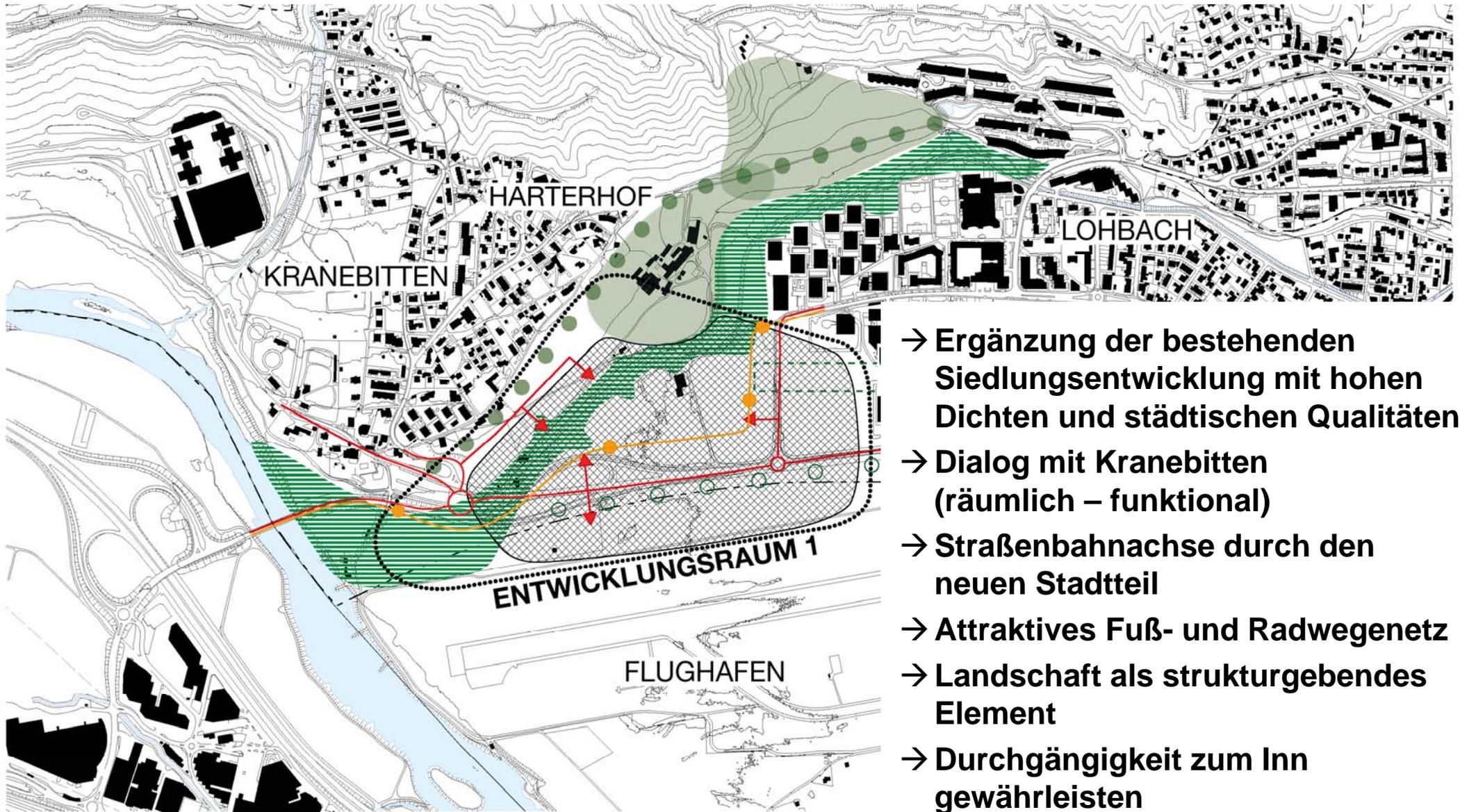
KÜESS
RIEPL
RIEPL
ARCHITECTEN

DVD landschaftsplanung

Entwicklungsraum 1

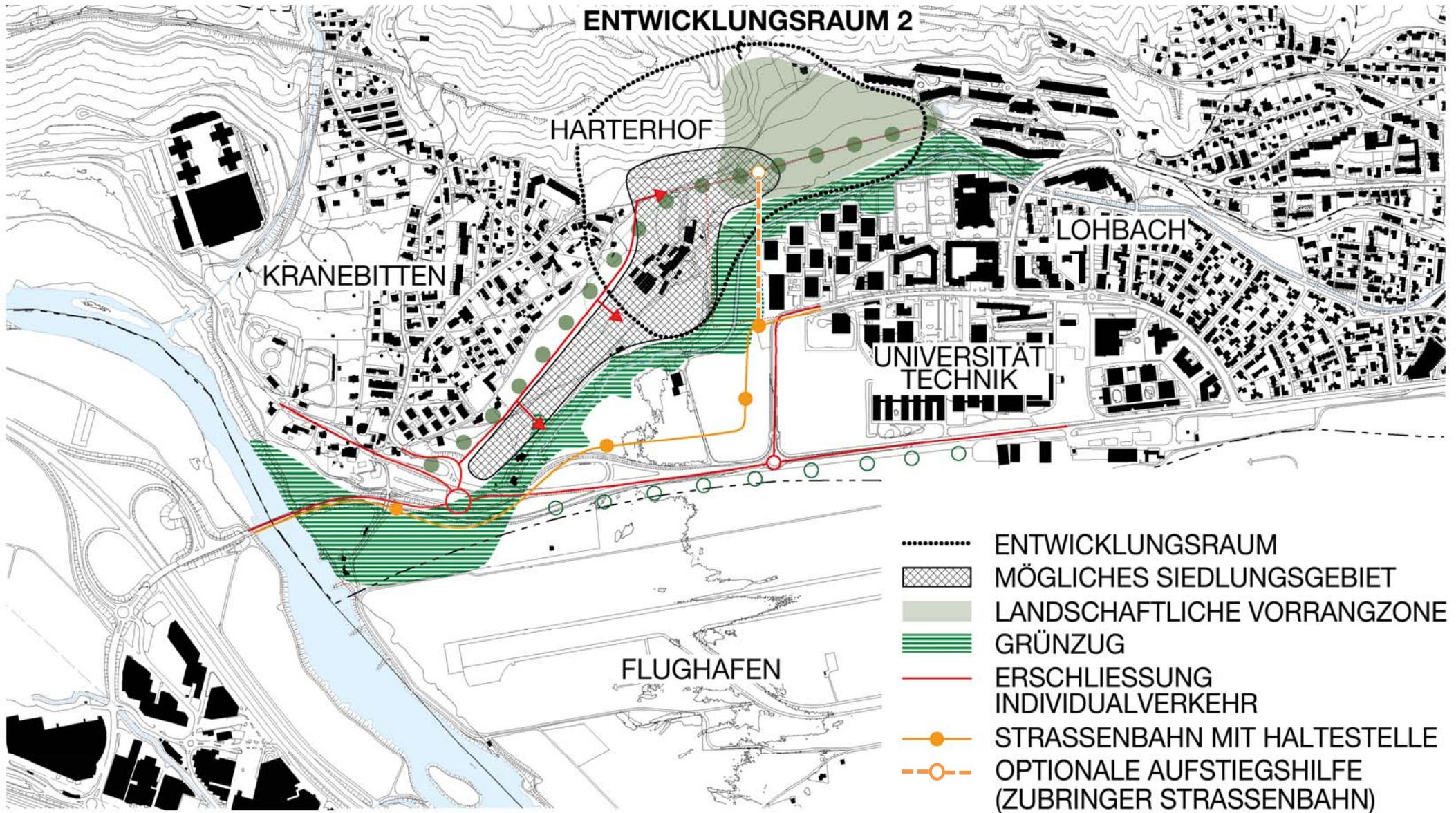


Entwicklungsraum 1

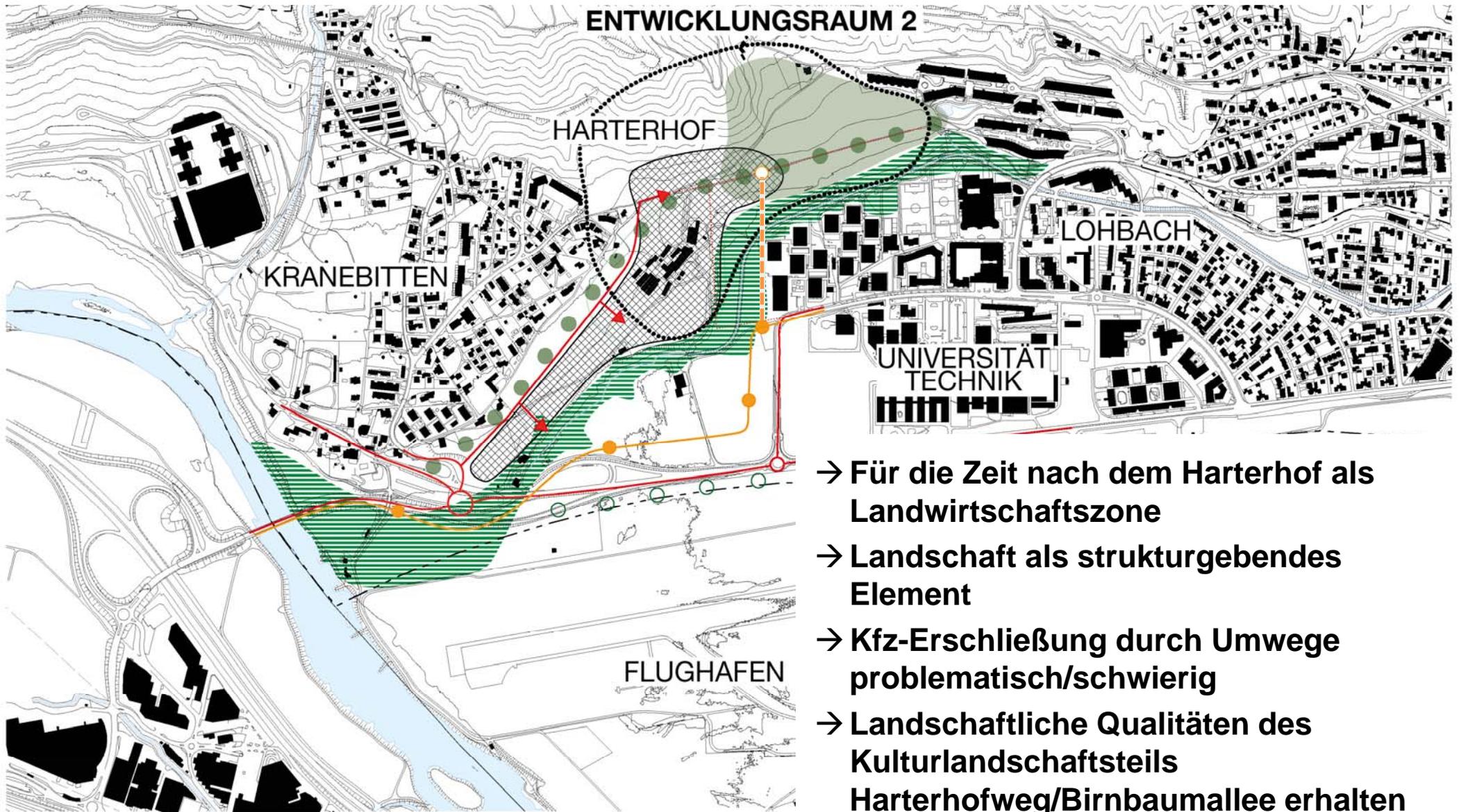


- Ergänzung der bestehenden Siedlungsentwicklung mit hohen Dichten und städtischen Qualitäten
- Dialog mit Kranebitten (räumlich – funktional)
- Straßenbahnachse durch den neuen Stadtteil
- Attraktives Fuß- und Radwegenetz
- Landschaft als strukturgebendes Element
- Durchgängigkeit zum Inn gewährleisten

Entwicklungsraum 2



Entwicklungsraum 2



- Für die Zeit nach dem Harterhof als Landwirtschaftszone
- Landschaft als strukturgebendes Element
- Kfz-Erschließung durch Umwege problematisch/schwierig
- Landschaftliche Qualitäten des Kulturlandschaftsteils Harterhofweg/Birnbaumallee erhalten und erweitern

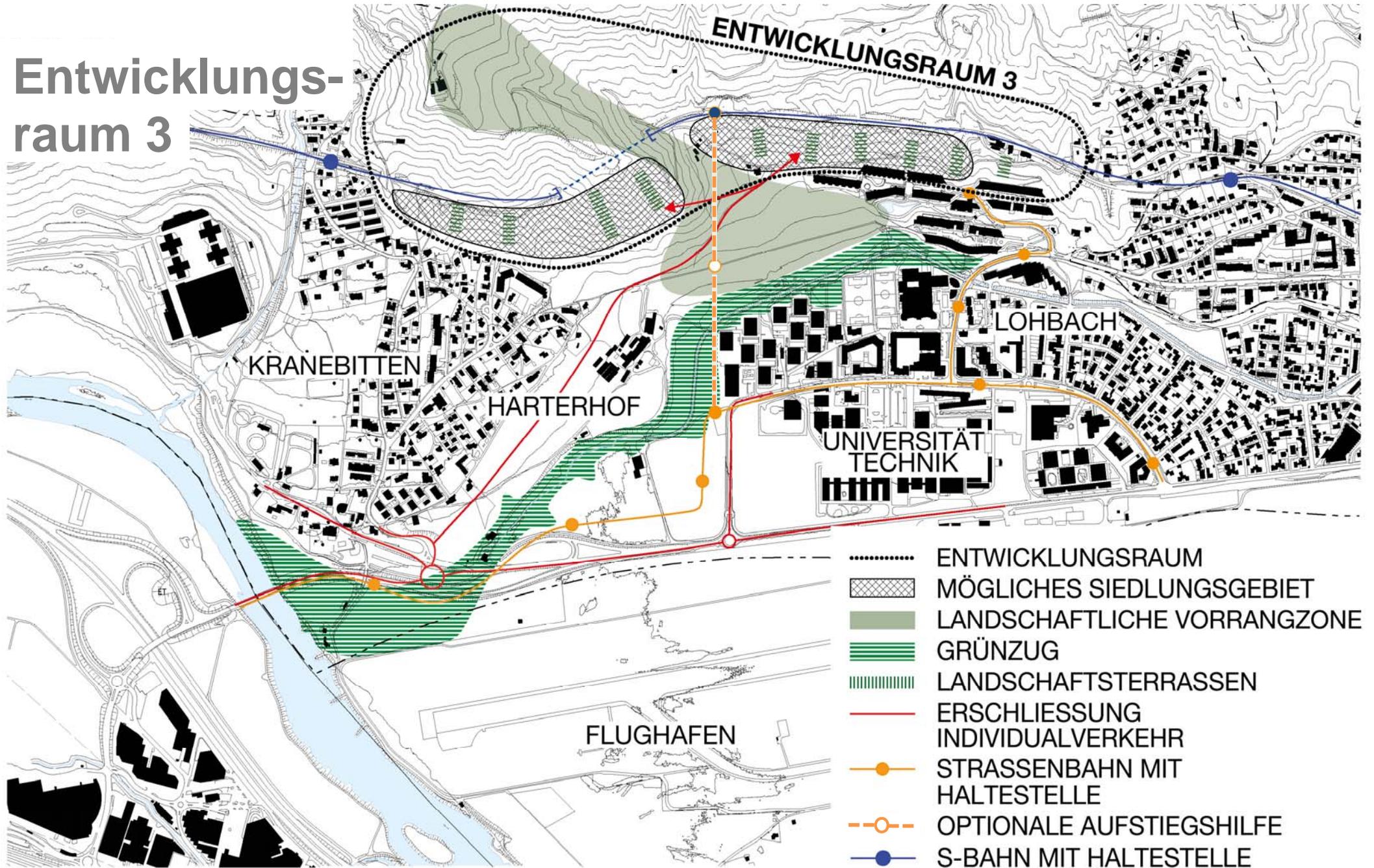
BEARBEITUNG:

/ ROSINAK & PARTNER /
Landschaftsplanung GmbH

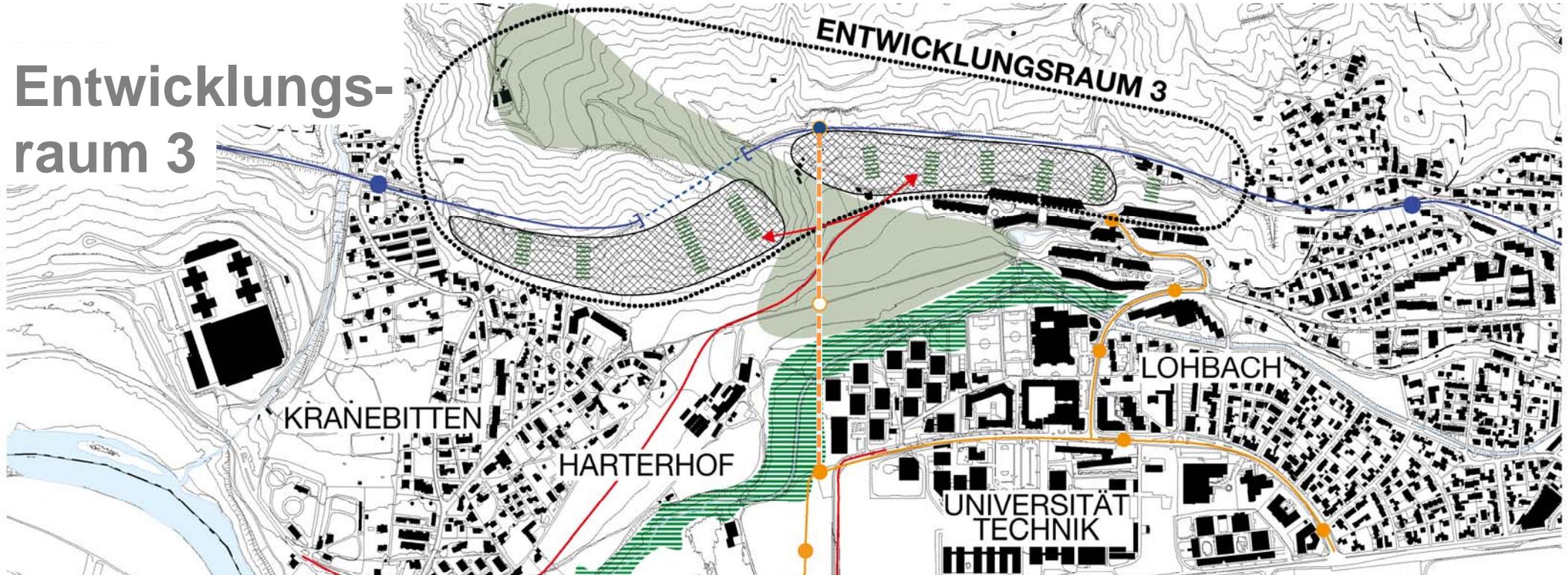
KÜESS
RIEPL
RIEPL
ARCHITECTEN

DVD
Landschaftsplanung

Entwicklungsraum 3



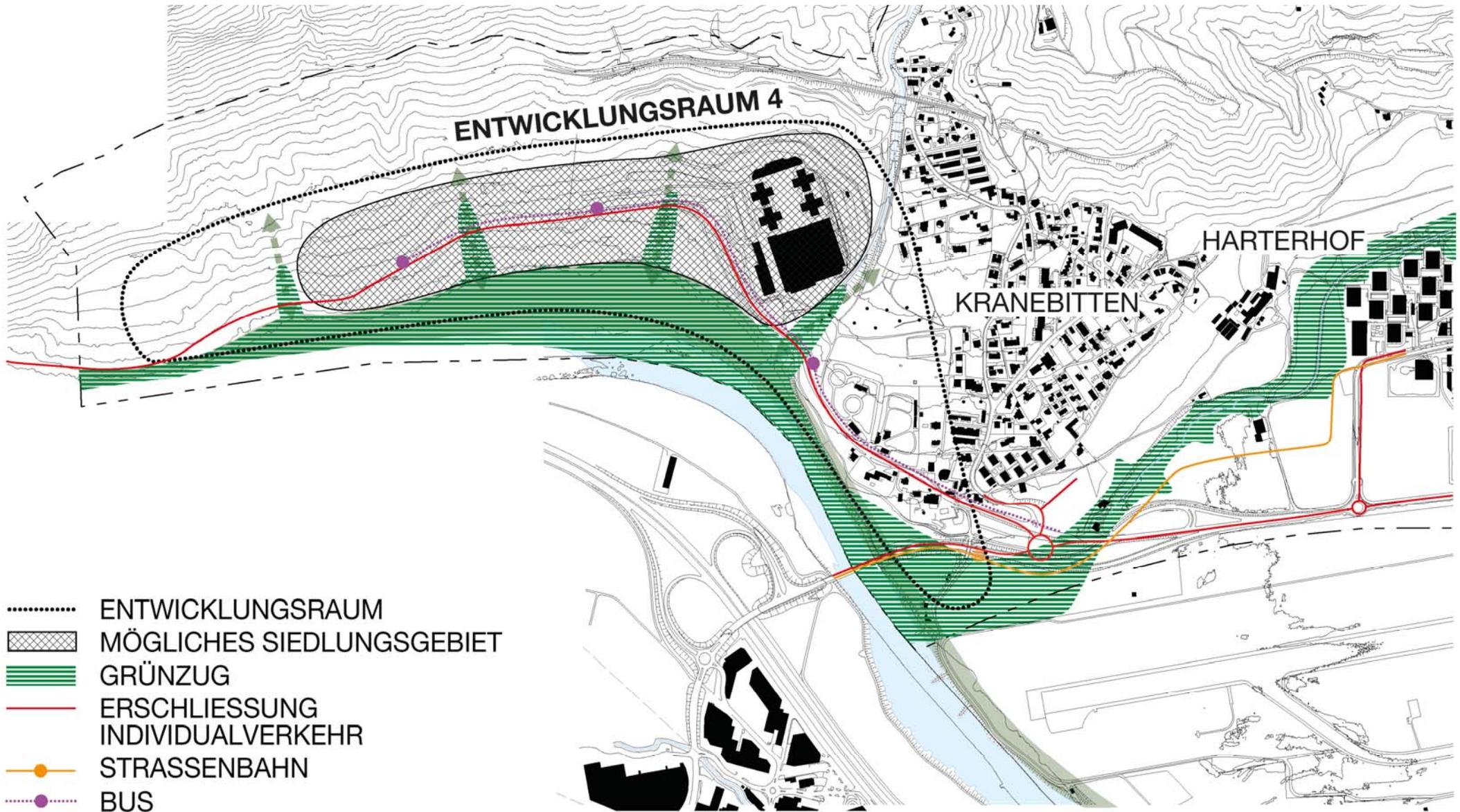
Entwicklungsraum 3



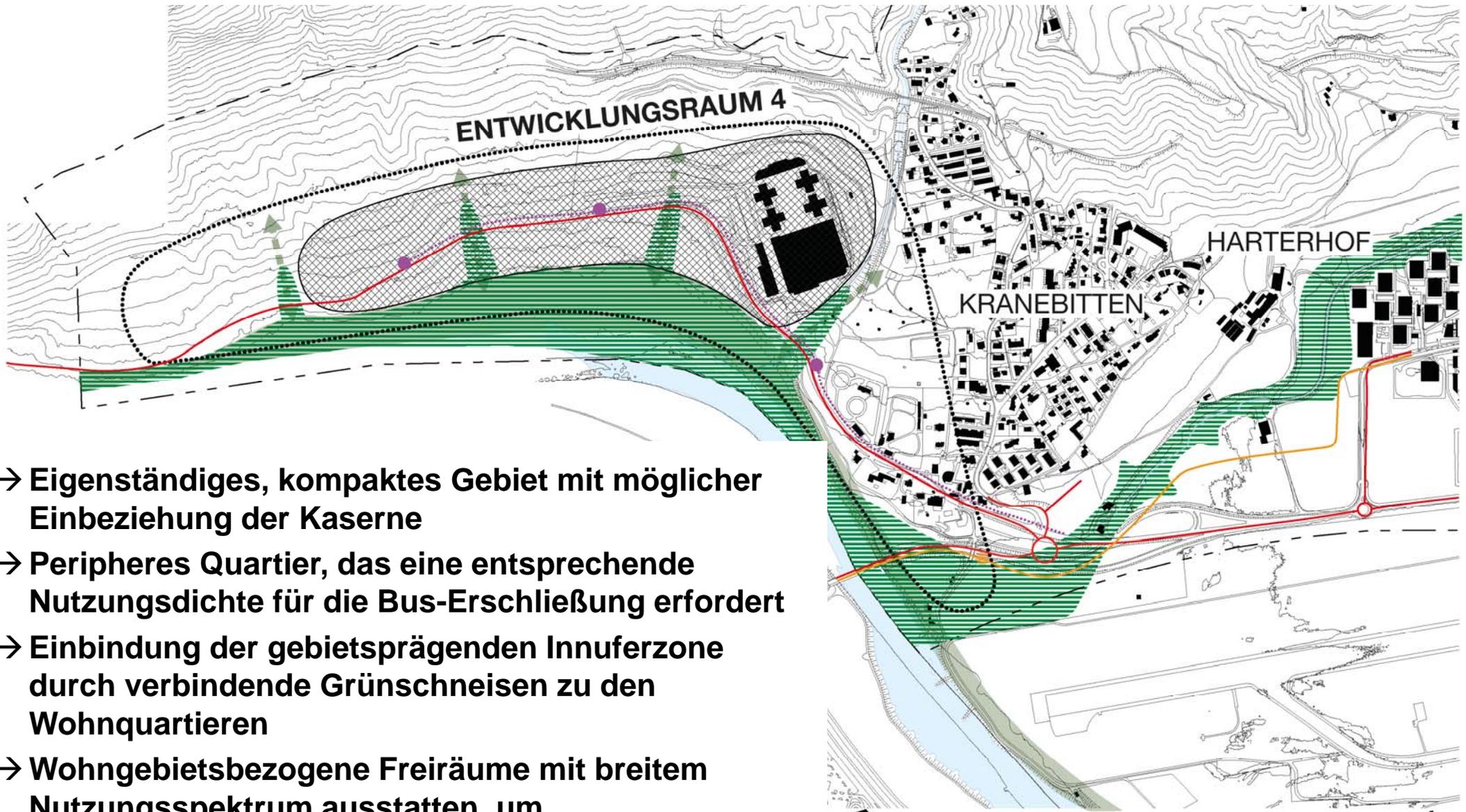
- Mittenwaldbahn als Obergrenze des Siedlungsraumes
- „Quartier der Zukunft“, das nur im Ganzen realisierbar wäre
- Bekenntnis zu einer besonderen Form des öffentlichen Verkehrs vorausgesetzt
- Kfz-Erschließung sehr problematisch, hohe ÖV-Bedienungsqualität notwendig
- Besondere städtebauliche/ architektonische Struktur am Hang

- Hohe Investitions- und Betriebskosten für S-Bahn-Station und notwendige Taktverdichtung; optionale Aufstiegshilfe aufwändig
- Besondere Lage am Steilhang (Aussicht)
- Schutz- und Gefahrenzonen können als Naherholungsräume dienen

Entwicklungsraum 4



Entwicklungsraum 4



- **Eigenständiges, kompaktes Gebiet mit möglicher Einbeziehung der Kaserne**
- **Peripheres Quartier, das eine entsprechende Nutzungsdichte für die Bus-Erschließung erfordert**
- **Einbindung der gebietsprägenden Innuferzone durch verbindende Grünschnitten zu den Wohnquartieren**
- **Wohngebietsbezogene Freiräume mit breitem Nutzungsspektrum ausstatten, um Nutzungsbelastungen im geschützten Innbereich gering zu halten**

BEARBEITUNG:

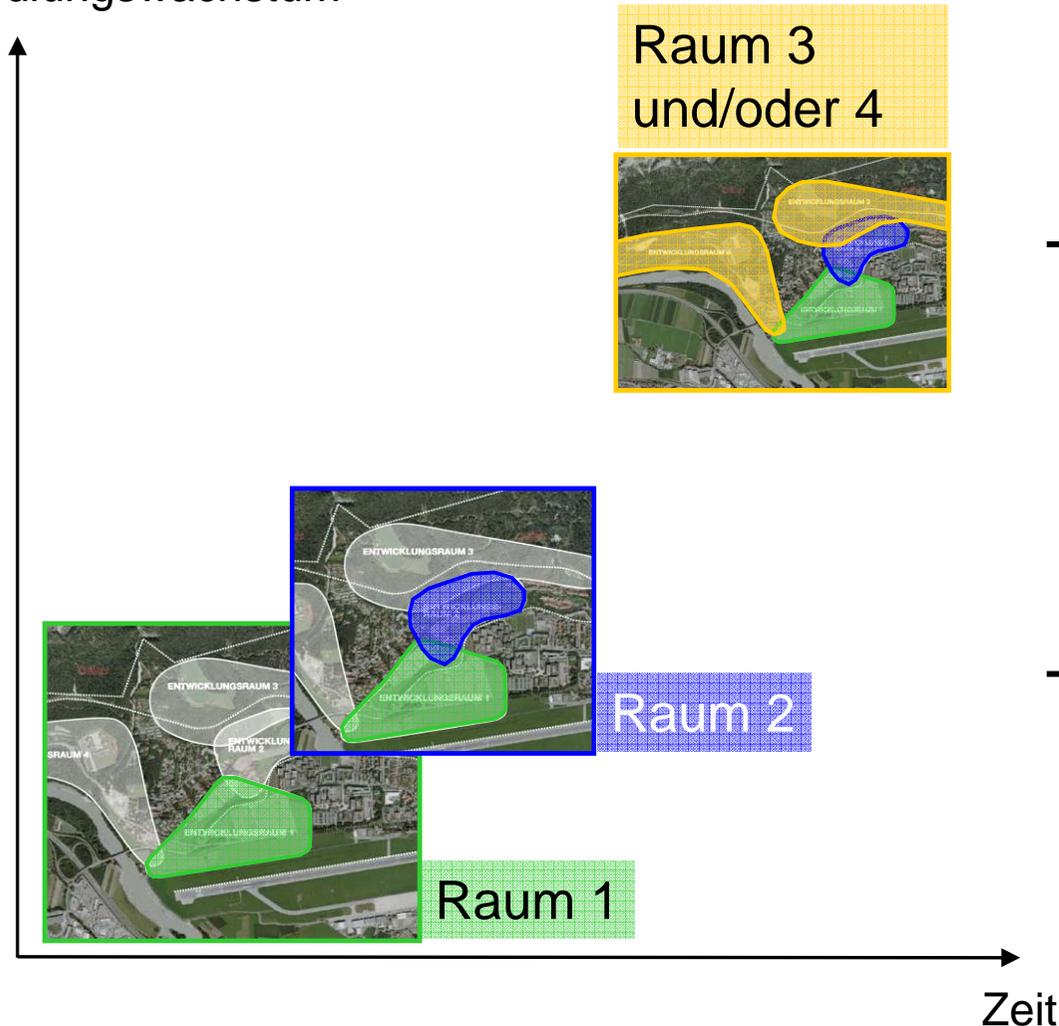
/ ROSINAK & PARTNER /
Landschaftsplanung GmbH

KÜESS
RIEPL
RIEPL
ARCHITECTEN

DVD
Landschaftsplanung

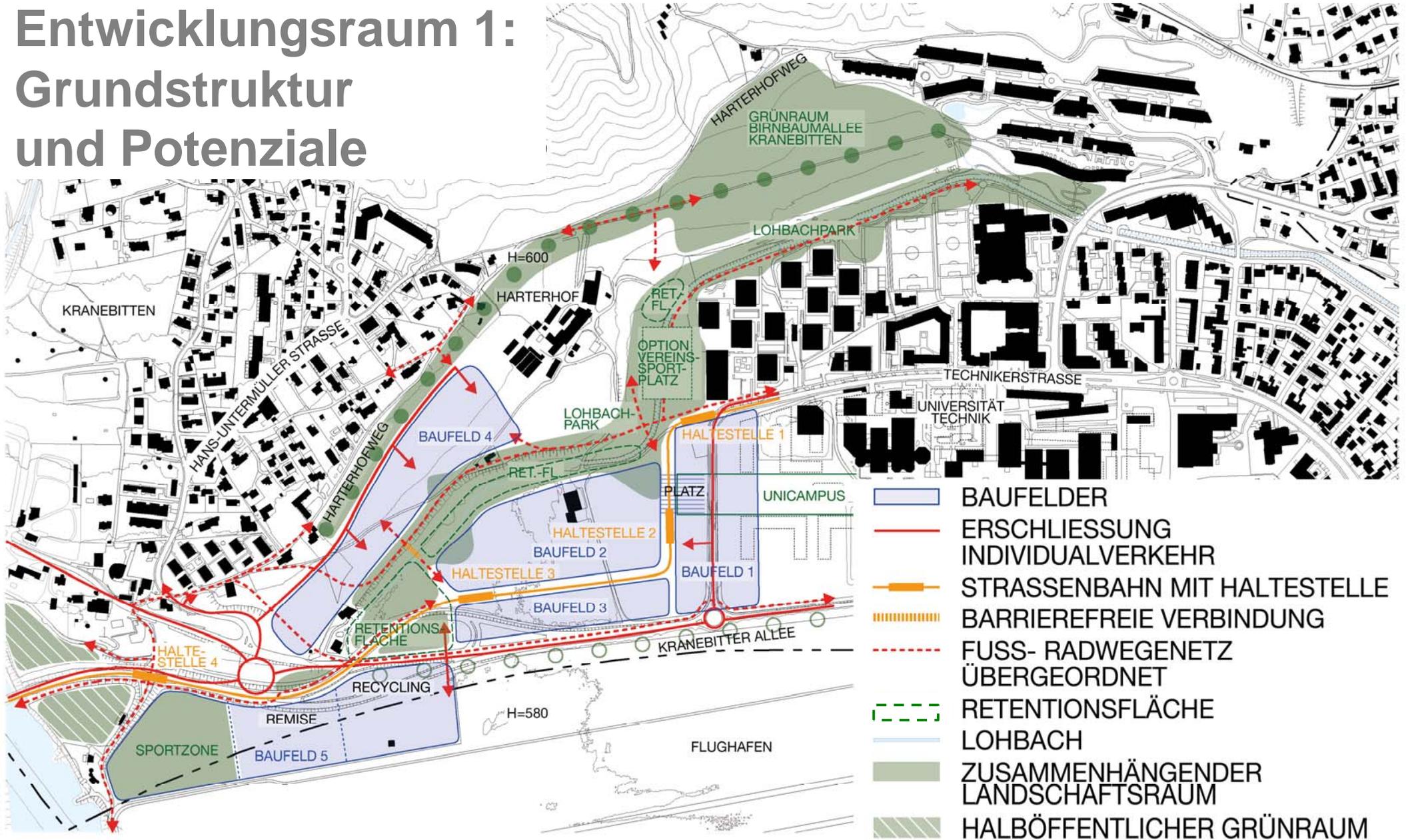
Entwicklungsphasen

Siedlungswachstum



- Kurz- und mittelfristig ist nach fachlicher Beurteilung nur der **Entwicklungsraum 1** umsetzbar
- Der **Entwicklungsraum 2** ist eine Ergänzung des Raums 1 und bedingt die Auflassung bzw. eine funktionelle Integration des Harterhofs
- Die **Räume 3 und 4** sind als langfristige Entwicklungsoptionen zu betrachten.

Entwicklungsraum 1: Grundstruktur und Potenziale



- BAUFELDER
- ERSCHLIESSUNG
INDIVIDUALVERKEHR
- STRASSENBAHN MIT HALTESTELLE
- BARRIEREFREIE VERBINDUNG
- FUSS- RADWEGENETZ
ÜBERGEORDNET
- RETENTIONSFLÄCHE
- LOHBACH
- ZUSAMMENHÄNGENDER
LANDSCHAFTSRAUM
- HALBÖFFENTLICHER GRÜNRAUM

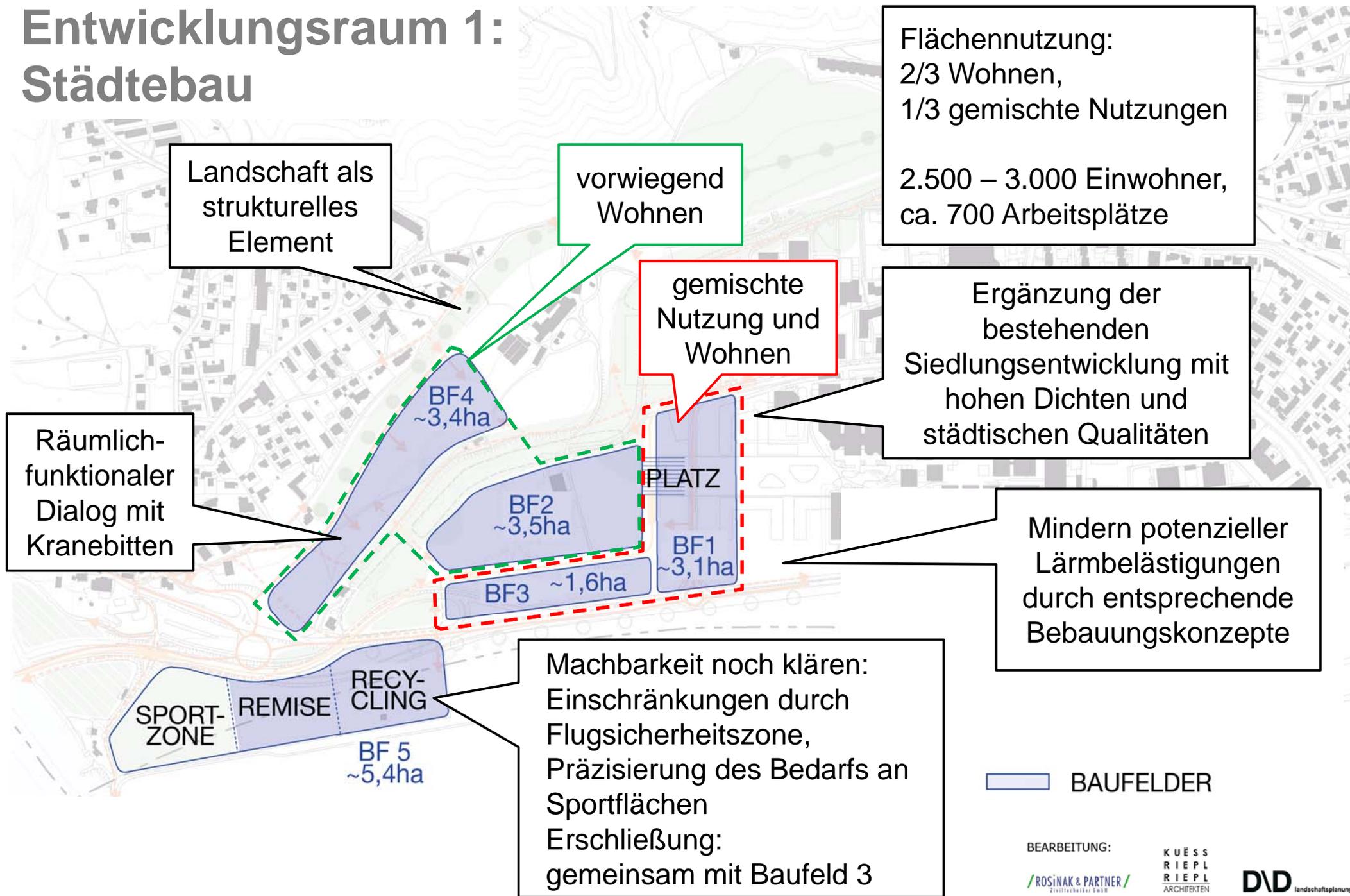
BEARBEITUNG:

/ ROSINAK & PARTNER /
ZIVILTECHNIKER GMBH

KÜESS
RIEPL
RIEPL
ARCHITECTEN

DVD landschaftsplanung

Entwicklungsraum 1: Städtebau



Flächennutzung:
2/3 Wohnen,
1/3 gemischte Nutzungen

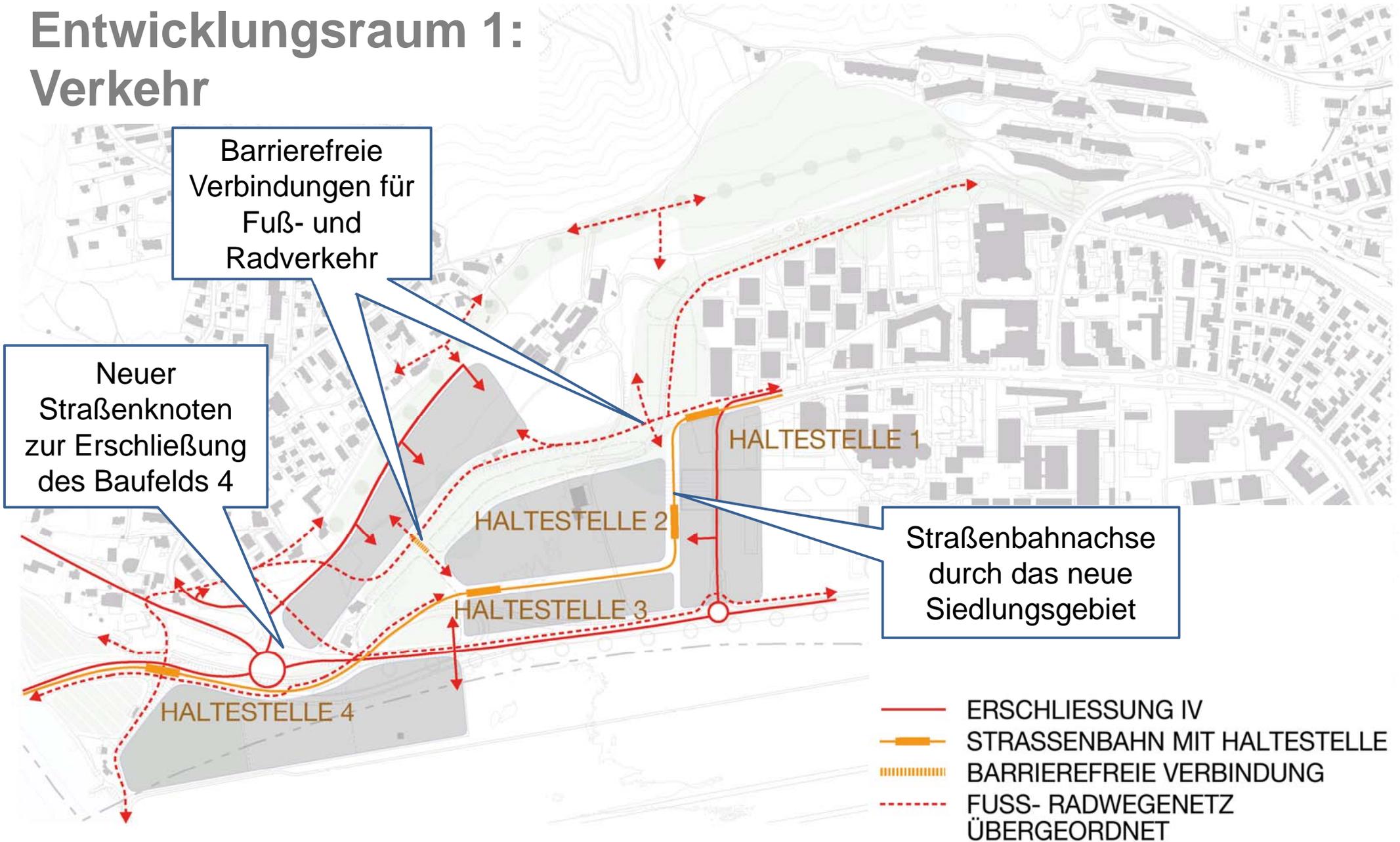
2.500 – 3.000 Einwohner,
ca. 700 Arbeitsplätze

Ergänzung der bestehenden Siedlungsentwicklung mit hohen Dichten und städtischen Qualitäten

Mindern potenzieller Lärmbelastigungen durch entsprechende Bebauungskonzepte

Machbarkeit noch klären:
Einschränkungen durch Flugsicherheitszone,
Präzisierung des Bedarfs an Sportflächen
Erschließung:
gemeinsam mit Baufeld 3

Entwicklungsraum 1: Verkehr



Entwicklungsraum 1: Freiräume



Zusammenhängende
Grünzone mit
attraktiver Fuß- und
Radwegverbindung



Integration von
Grund- und
Regenwasser-
versickerungs-
flächen



Informelle Sportnutzung
der Randzone (Skaten,
Beachvolleyball,
Basketball, Rollschuh-
und Eislaufen, etc.)



GRÜNRAUM
BIRNBAUMALLEE
KRANEBITTEN

LOHBACHPARK

OPTION
VEREINS-
SPORTPLATZ

LOHBACH-
PARK
PLATZ

UNICAMPUS

RETENTIONS-
FLÄCHE

RETENTIONS-
FLÄCHE

Hohes
naturräumliches
Potenzial durch
Erweiterung der
bestehenden
Parkanlage



Mögliche Verortung
eines Vereins-
sportplatzes mit
entsprechender
Versorgungs-
infrastruktur



Nutzungsoffener
Campuspark mit
Möglichkeiten der
Mischnutzung



-  RETENTIONSFLÄCHE
-  LOHBACH
-  ZUSAMMENHÄNGENDER
LANDSCHAFTSRAUM
-  HALBÖFFENTLICHER GRÜNRAUM

BEARBEITUNG:

/ ROSINAK & PARTNER /
Landschaftsplanung GmbH

KÜESS
RIEPL
RIEPL
ARCHITECTEN

DVD landschaftsplanung

Leitgedanken (1)

- Die demografischen Prognosen für Innsbruck machen eine Stadterweiterung erforderlich. Die **Erweiterung und Stärkung des bestehenden Stadtteils Hötting-West** bietet die Chance zu einem Stadtteil mit **urbanen Qualitäten**.
- Die **topografischen und naturräumlichen Gegebenheiten und deren Qualitäten** sind maßgeblich für die Wahl und Gestaltung von Siedlungsräumen im Untersuchungsgebiet.
- Durch **kompakte Bauungsformen mit städtischer Dichte** werden die wertvollen Bodenressourcen geschont, wird Zersiedelung vermieden, die Landschaftsqualität erhalten und eine gute Erreichbarkeit mit dem öffentlichen Verkehr, dem Fahrrad und zu Fuß ermöglicht.
- Die **Frei- und Grünräume** sind wichtiger Bestandteil des Siedlungsraumes und bieten als Naherholungsgebiete, Sportanlagen, Bewegungsräume und landwirtschaftliche Flächen vielfältige Nutzungsmöglichkeiten.

Leitgedanken (2)

- Der Umweltverbund aus **öffentlichem Verkehr, Rad- und Fußverkehr** bildet das Rückgrat für die urbane Entwicklung.
- Hötting-West wird zu einem **vielfältigen, eigenständigen und gut durchmischten Stadtteil** weiterentwickelt, in dem Arbeitsplätze, kommunale Einrichtungen, Sport-, Freizeit- und Grünanlagen eine hohe urbane Qualität bieten.
- **Kranebitten** soll als klar abgegrenzter Siedlungskörper erkennbar bleiben.
- **Lärmbelastungen** müssen durch Bebauungsformen und Gebäudegestaltung gemindert werden. Die Machbarkeit von Entwicklungen südlich der Kranebitter Allee muss geklärt werden.
- Die Studie bildet die **Basis für differenzierte, weiterführende Planungsinstrumente** (ÖROKO '25, Wettbewerbe, etc).

HÖTTING WEST – KRANEBITTEN – HARTERHOF-PLATEAU

BEARBEITUNG:

/ ROSINAK & PARTNER /
Ziviltechniker GmbH

K U E S S
R I E P L
R I E P L
ARCHITEKTEN

DVD landschaftsplanung

Ausstellungsteil

3 Themen – 3 Inseln mit Plakaten

- Raumplanung und Städtebau
- Freiraum und Landschaft
- Verkehr und Umwelt

3x im Raum

- Details auf den Plakaten
- Fragen an die ExpertInnen und VertreterInnen der Stadt

Workshopteil, 1

Ihre Rückmeldungen, Einschätzungen, Wünsche und Vorschläge

- Tische mit 8-10 Personen, pro Tisch 1 ModeratorIn
- ModeratorIn: schaut auf die Zeit, unterstützt Ihre Arbeit -> Ergebnisplakat
- Kärtchen und Stifte, Pinwand

Fragen

- Was gefällt mir an den Vorschlägen des Expertenteams? **-> Grüne Kärtchen**
- Was gefällt mir an den Vorschlägen NICHT? Warum? **-> Gelbe Kärtchen**
- Was fehlt aus meiner Sicht? **-> Blaue Kärtchen**
- Was ist mir sonst noch wichtig? **-> Weiße Kärtchen**

Workshopteil, 2

Ablauf an den Tischen

- (1) Kurze Vorstellungsrunde, Name, woher
- (2) Austausch mit den SitznachbarInnen zu den Fragen
- (3) Austausch am gesamten Tisch
- (4) Kärtchen schreiben
 - > bitte gut lesbar
 - > mehr als ein einzelnes Wort, aber keinen Roman

Was passiert mit den Kärtchen und den Plakaten?

- Kurze Eindrücke von den Tischen am Ende des Abends
- Fotoprotokoll mit allen Plakaten auf der Website der Stadt

Weiteres Vorgehen

- Fotoprotokoll mit den Plakaten auf der Website der Stadt
- Auswertung der Ergebnisse des Workshopteils
- Workshop Stadt-Prisma-Planungsteam Okt/Nov